

# 18 Stationen für die bildende Kunst

Am 17. September beginnen die Karlsruher Galerien die neue Saison mit einem Abend der offenen Tür.

Ausgerechnet Bananen gibt es beim ersten Galerienrundgang der neuen Saison. Thomas Baumgärtel, bekannt als der Bananen-Sprayer, zeigt in der Karlsruher Neue Kunst Gallery ab 17. September eine Auswahl an Werken aus unterschiedlichen Schaffensperioden unter dem Ausstellungstitel „Heilung“. Das Motto ist durchaus hintergründig gemeint, zumal Baumgärtel ein Werk in den Mittelpunkt rückt, das bisher in der Öffentlichkeit selten präsentiert wurde – die Arbeit „World Trade Center“ aus dem Jahr 1996. Entstanden ist dieses Bild also über fünf Jahre vor dem Terroranschlag auf das Bauwerk – völlig unbekümmert und aus einer rein künstlerischen Faszination heraus. Als „Bananenpointillismus“ bezeichnet der Künstler das aus hunderten von Spraybananen bestehende Twintowers-Werk, das zweieinhalb Meter hoch ist. Daneben zeigt der Galerist Michael Oess das „Brandenburger Tor mit Banane“, die Heilpflanzen-Serie aus dem „hortus medicus“-Projekt oder den „Sonnenaufgang“ (180 mal 140 cm) beispielsweise. Sein jüngst geschaffenes Bild zeigt einen Blick auf den See beim Karlsruher Schloss und heißt schlicht „Ententeich“.

Gleich nebenan eröffnet an diesem Galerienabend in zehn Tagen die Galerie Schrade eine Ausstellung mit Arbeiten von Shmuel Shapiro – gleichsam ein Altmeister der Malerei, dessen Werke schon mehrfach in der Region zu sehen waren, nicht zuletzt bei einer großen Werkübersicht, die das Museum Ettlingen im Herbst 1997 zeigte.

## Erinnerung an Shapiro

Jetzt präsentiert Ewald Karl Schrade in sei-



DIE BANANE HAT IHN BERÜHMT GEMACHT – DER BANANE IST ER TREU GEBLIEBEN: Thomas Baumgärtel – hier 2008 bei der Vorbereitung einer Ausstellung im Museum Goch – wird auch in Karlsruhe wieder Bananen-Kunst zeigen. Foto: dpa

ter kehrte er wieder: 1955 erhielt er ein Fulbright-Stipendium für Paris. Danach kehrte er kurz einmal in die Staaten zurück, bevor er zunächst in die Röhn zieht, um fortan mehrfach den Wohnort zu wechseln. 1963 beginnen seine vier Karlsruher Jahre, in denen der Künstler, der sich immer mehr mit dem Holocaust auseinandersetzt, unter anderem Mitglied im Badischen Kunstverein wird. Und er schließt Freundschaft mit Künstlern der Karlsruher Akademie: mit Georg Meißner, Heiner

nen. Schrade, schon in jenen Jahren Kunstaktivist mit hohem Macherpotenzial, gelingt es, Shapiro für die Schönheiten des Allgäus zu gewinnen, so dass sich der Künstler im gleichen Jahr in Immenried niederlässt. In der Galerie, die Schrade seinerzeit in Kitzlegg betreibt, betreut Shapiro nicht nur Malkurse – er stellt dort auch aus, so dass die jetzige Präsentation in der Karlsruher Galerie gewissermaßen die Fortsetzung einer

die unter der Rubrik „Karlsruher Galerienrundgang“ firmiert, obschon es nicht nur Galerien sind, die an diesem Abend teilhaben, sondern auch Kulturangebote, die sich an diesem Abend beteiligen. So ist das Gedok-Künstlerinnenforum, das Arbeiten von Rosemarie Knecht, ebenso beteiligt wie das Kunsthaus, das seine Räume für eine Begegnung mit den Werken von Gesa Goldammer und Gerd Weweler öffnet. Geografisch gesehen bildet die Südstadt den Schwerpunkt der Veranstaltungen, angefangen von der Galerie am Ettlinger Tor (dort zeigt die Malerei von Jörn Ernert) über die Galerie von Clemens Thirmer, die zeigt Arbeiten auf Papier von Bénédicte Peyrat und die Galerie Schuermer (die Malerei von Wunderlich zeigt), bis zur neuen Galerie Alfred Knecht, die an der Baumeisterstraße, die nun ganz offiziell Galerie Knecht heißt, hier ist eine Doppelschau von Harald Knecht und Armin Göhringer zu sehen. Neu ist auch, dass mittlerweile eine der Südstadt-Galerien aufgelöst ist: die Mayerei, die hierher Pelzladen, in dem Museum ein bemerkenswertes Programm machte, bevor er im Düsseldorf einen neuen Raum suchte. Dafür machen beiden anderen Karlsruher-Galerien nach wie vor einen Raum frei. Karlheinz Meyer in der Lachnerstraße, der Farb- oder Ortsangabe „Betwe-

and white“ (Zwischen Schwarz und Weiß) zeigt Arbeiten von Franz Graf, Suzan Frecon, Hammons, Dennis Loesch, Stanley Rieggel, zur Diskussion stellt, und das Duo Rieggel, das ab dem 17. September das Publikum auf die Künstlerin Kotatkova aufmerksam macht. Nicht minder wichtig ist die Präsentation der G